

*Marie Luise Kaschnitz*

*Ja, mein Engel*

*erläutert*

*von*

*K. Kimoto*

**SANSHUSHA**



*Baris Luni Kashmetz*

## JA, MEIN ENGEL

Genau heute vor fünf Jahren, liebe Dame, habe ich die Anzeige in die Zeitung gesetzt. Ich war damals noch gut zu Fuß, also ging ich zu Fuß den ganzen langen Weg bis zum Schillerplatz, wo sich die Annahmestelle der Zeitung befindet. Der junge Herr, der am Schalter 5 saß, hat mich sehr freundlich beraten. Es sollte nicht zu teuer werden und doch sollte alles darinstehen, was ich suchte, nämlich eine ruhige, gebildete Mieterin für mein zweites, eigentlich drittes Zimmer, es blieben mir dann noch das Wohnzimmer und ein kleiner Schlafräum, 10 also Platz genug für eine alte Frau. Die Miete für die Wohnung war vor kurzem heraufgesetzt worden, und ich konnte sie nicht mehr so leicht aufbringen, aber wie Sie erfahren werden, war das nicht der einzige Grund.

Die Anzeige erschien am folgenden Samstag, und den 15 ganzen Samstag und Sonntag über klingelte es bei mir, und es kamen Frauen, die sich das Zimmer ansahen, mehrere alte, die ich aber nicht haben wollte, und einige junge, aber auch zu diesen sagte ich, ich stünde schon in Verhandlungen und würde Bescheid geben, weil 20 ich immer meinte, es könne noch eine kommen, die mir

besser gefiele. Ich war darüber später sehr froh, weil das Fräulein, dem ich das Zimmer schließlich vermietet habe, erst am Sonntagabend gekommen ist und weil es mir sehr leid getan hätte, gerade diese Dame wieder  
5 wegzuschicken. Sie war nämlich sehr freundlich und bescheiden und schön wie ein Engel, sie erinnerte mich an meine kleine Schwester, die auch einmal so zart und fein war, die aber jetzt vier erwachsene Kinder hat und in die Breite gegangen ist.

10 Das Zimmer, das nach Süden lag und sogar einen kleinen Balkon hatte, gefiel dem Fräulein sehr gut, und es hatte auch nichts daran auszusetzen, daß es so vollgeräumt war. Das Fräulein hat sich sogar genau angesehen, was da an der Wand hing, den Meisterbrief\*  
15 meines Mannes und zwei Urkunden mit goldenen Medaillen von Wettbewerben, und, schade, hat das Fräulein gesagt, daß Ihr Mann nicht mehr lebt, ich würde mich von ihm frisieren lassen, das kann nicht jeder, ich habe so widerspenstige Haare, und ich habe gedacht, ja,  
20 Engelshaare, ich habe aber nichts gesagt.

Das Fräulein, das an der Universität studierte, ist bald darauf eingezogen, und ich habe ihm geholfen auszapacken, es hat viele Bücher gehabt, und die Bücher haben wir in einer langen Reihe auf den Schreibtisch  
25 gestellt. Schon an dem Tag habe ich meine Mieterin gefragt, ob ich sie beim Vornamen nennen dürfe, und sie

hat gelacht und genickt, sie hat Eva geheißten, ich habe  
aber dann doch lieber Fräulein Eva gesagt. Es ist mir  
zuerst sehr merkwürdig vorgekommen, auf dem Kor-  
ridor Schritte zu hören und auch, daß jemand zu meiner  
Wohnung die Schlüssel besaß. Ich habe mich aber daran 5  
rasch gewöhnt, und nach einer Weile habe ich angefan-  
gen abends darauf zu warten, daß das Fräulein heimkam,  
und wenn es einmal später wurde, habe ich mir Sorgen  
gemacht. Das Fräulein führte aber ein sehr regelmäßiges  
Leben, es saß sogar am Abend noch über den Büchern 10  
und nahm sich zum Essen so gut wie gar keine Zeit.  
Einmal bin ich mit einer Tasse Suppe zu dem Fräulein  
ins Zimmer gegangen, und weil das Fräulein die Suppe  
so gierig gegessen hat, habe ich das danach fast alle Tage  
getan. Während das Fräulein gegessen hat, haben wir 15  
uns unterhalten, das Fräulein hat nach meinem Mann und  
nach meinem Leben gefragt, und wenn ich richtig ins  
Erzählen gekommen bin, hat es angefangen, ganz ver-  
stohlen wieder in seine Bücher zu sehen. Dann habe ich  
das Tablett genommen und bin aus dem Zimmer gegan- 20  
gen, und wenn ich irgendwo ein Paar Strümpfe oder  
einen Unterrock gesehen habe, habe ich die Sachen mit-  
genommen und sie ausgewaschen, und das hat das  
Fräulein gar nicht gemerkt.

Beim Aufräumen morgens habe ich mich umgesehen, 25  
ob das Fräulein nicht ein paar Fotografien hätte, Auf-

nahmen der Eltern oder der Geschwister oder des Bräutigams, aber das Fräulein hat gar keine Fotografien gehabt. Es sprach auch nie von seiner Familie, und einen Bräutigam hatte es offensichtlich nicht. Einmal habe ich mir  
5 ein Herz gefaßt und habe gefragt, wie steht es denn da und auf meine linke Brust gedeutet, aber das Fräulein hat nur gelacht und gesagt, nichts, rein gar nichts, und es ist auch immer allein heimgekommen, wenigstens in der ersten Zeit. Ich habe das nicht recht in der Ordnung  
10 gefunden, weil das Fräulein so ein hübsches Mädchen war, aber es war mir doch lieber so, als wenn es sich die Fingernägel und sogar die Fußnägel feuerrot angemalt und jeden Augenblick einen anderen Verehrer mit nach Hause gebracht hätte, wie das andere Mädchen tun.  
15 Ich glaube, daß ich mich schon damals in Gedanken sehr viel mit dem Fräulein Eva beschäftigt und daß ich es von Anfang an lieb gehabt habe. *Meine* Eva, sagte ich zu meiner Bekannten, meine Eva ist erkältet, meiner Eva geht es besser, gerade als spräche ich von einem  
20 eigenen Kind. Meine Bekannte zog dann immer ein Gesicht, das sieht man doch auf hundert Schritte,\* sagte sie, daß Ihre Eva Sie nur ausnützt und sich nicht das geringste aus Ihnen macht. Sie hatte aber damit unrecht, und alle, die später dasselbe behauptet haben, haben  
25 ebenfalls Unrecht gehabt. Das Fräulein konnte doch nichts dafür, daß es oft zerstreut war und manchmal

## Anmerkungen

S. Z.

- 2 14 **Meisterbrief**: 試験に合格して、職人の師匠としての技能を認めるといふ証書. ここでは、理 (美) 容師免状. *vgl.* Adelsbrief, Kaufbrief.
- 4 21 **auf hundert Schritte**: すこし遠くからでも (百歩のところ).
- 5 4 **weniger als nichts**: nichts の強調形 (せっかくの好意を無視された気持を強くあらわす). ルター旧約聖書「詩篇」62-10 にうようよするほどいる人間も、秤にかけて神に比べれば、なにほどの重さもないことを: Sie wiegen weniger denn nichts...
- 6 12 **Schnittchen**: belegtes Brötchen. サンドイッチなどの「オツマミ」
- 8 18 **umständlich**: (nicht einfach, sondern) kompliziert. 形式ばって廻りくどい. 右のものを左におくのもなかなか決心がつかず、いつまでもぐずぐずする.
- 25 **umräumen**: (室内の) 家具を他へ移す.
- 10 24 **Nur bis zum Ersten**: Eva の言葉で (すぐあとにあるように、毎月の家賃はその月の第1日におさめる習慣) 本来はこれをコマで区切るほうがよい.
- 25 **einmal wieder**: 強意の einmal だが、しばらくぶりに、めずらしくまた. *vgl.* wieder einmal
- 11 2 **herauskramen**: (本やノートまでめくって) かきまわして捜し出す.
- 16 21 **wegen dem Kind**: 口語では 3 格.
- 17 1 **Kirchhofsjodler**: Kirchhof (墓地) と Jodler (元来アルプス山地の低い地声と高い裏声とを速いテンポで交代させて歌う人) とを結んだ、陰気な墓地と明るく歓呼するような声という不協和な言葉で、なかば同情しながら、なかばからかう気持で、死を前にして病衰していく老人をこう呼んでいる.
- 24 8 **mehr wie...**: mehr als... 口語では als の代りに wie.
- 13 **nichts für den Vormittag**: das ist nicht für den Vormittag passend. 喪服のような衣裳を午前中につけるのはおかしい.

## あ　と　が　き

本篇は、毎号美しい写真版をそえた古今の名画、世界各地の文化、風俗の紹介、かるい読物を主として、広い読者層をもつ Westermann 社の同名の月刊誌が、5年前から社の最長老の会長だった(65年2月死去) Georg Mackensen の名に因んだ G.-M.-Literaturpreis をその年の最優秀の短篇小説(Kurzgeschichte)に与えてきた、その64年度受賞作品である。

このショート・ストーリーで、老女主人公は一貫してその友だちに、かの女が、自分の娘夫婦、孫へのように、深い信頼と愛情とをささげた若い間借人たちの非情な仕打ちを訴えている(この直接的な叙述法にここのところ私はまったくとりつかれている。——作者の受賞の言葉より)。

老女の信じえない若者たちの裏切行為は、また若者たちにとっても意識されてはいないかのようだ。老人にとって若い間借娘は最後までかの女の »Engel« であつたし、事実かの女はそうであつたかもしれない、それにもかかわらず、ここには偽臆と裏切—悪魔が事実として存在している。老女はそれにたいして憎しみどころか諦めも示さず、ただひとすじに自己を信ずるようにならされた事実を信じている(このストーリーを支える内面的な統一 die innere Einheit は、つねにかわらない老女の白痴のような忍耐と温情とで、多くの世の老人のように、かの女はエゴイズムを当然の事のように考える若い世代によって窮地へ、つまり自分の一切の所有物から、最後には生命からも追いやられ、しかもほとんどグロテスクといつてよいほどのカンちがいをしてしながら、最後の息を引きとるまで自分がかれらに愛されているとばかり信じこんでいる——同上より)。

天使といい、悪魔といい、また信頼といい、裏切といい、それは一つのものであつて、二つではない、われわれの生きる世界とはその一つのものであると作者は言おうとしているかのようだ(このストーリーは、若い人たち、世のどこの一角にも見うけられる人生の弁明の物語であり、だからこそ弾劾の物語でもある… 私にとって重要なのは、人間の個性よりも、それらの人間をとりまいて生起する事件の総体である人生である。個人の